

## Goeppert-Mayer-Straße

Maria Goeppert-Mayer, 1906-1972, Physikerin, Nobelpreisträgerin

Maria Goeppert wurde am 28. Juni 1906 in Kattowitz, Oberschlesien, als Tochter des Kinderarztes und späteren Pädiatrieprofessors Friedrich Goeppert und seiner Frau Maria, der Lehrerin für Sprachen und Musik, geboren. Mit ihren Eltern zog sie 1910 nach Göttingen. Nach dem Abitur 1924 studierte sie zunächst in Göttingen Mathematik und wechselte nach drei Jahren in die Physik – für beide Fächer war Göttingen damals die Hochburg.

Im Jahr 1930 promovierte sie ‚Über Elementarakte mit zwei Quantensprüngen‘ beim späteren Nobelpreisträger Max Born. Sie heiratete 1930 den Amerikaner Joseph Edward Mayer, Assistent bei James Franck. Mit Mayer ging sie im gleichen Jahr in die USA, wo er eine Professur zunächst in Baltimore, später in New York und dann in Chicago erhielt. Bei der Emigration legte Marie Goeppert den Umlaut in ihrem Namen ab. Zwei Kinder wurden dem Ehepaar in den dreißiger Jahren geboren. Eine eigene Professur hat sie in fast 30 Jahren in den USA nicht gefunden. Sie lehrte, forschte und veröffentlichte stets ohne Gehalt an amerikanischen Universitäten - immer dort, wo ihr Ehemann lehrte. Es war in diesen Jahren für die Ehefrau eines festbesoldeten Professors auch in den USA sehr schwer, ihrerseits eine Professur zu bekommen. Zusammen mit ihrem Ehemann publizierte sie 1940 das Buch ‚Statistical Mechanics‘, das ein Standardwerk wurde. Auch beim amerikanischen Atomwaffenprojekt arbeitete sie mit. 1945 ging das Ehepaar an das Atomforschungszentrum in Chicago. Anders als viele ihrer Kollegen war sie nach dem Krieg davon überzeugt, dass sich die Physiker niemals wieder an der Waffenentwicklung beteiligen dürften, was sie auch immer wieder öffentlich äußerte.

In Chicago entwickelte Maria Goeppert-Mayer, immer noch unbezahlt, die Theorie vom zwiebelartigen Aufbau des Atomkerns, den man sich bis dahin unstrukturiert vorgestellt hatte. Im Jahr 1963 erhielt sie für ihre Entdeckung der Schalenstruktur des Atomkerns, zusammen mit Eugene Wigner und Hans Jensen, den Nobelpreis für Physik. Maria Goeppert-Mayer ist bis heute neben Marie Curie die einzige Frau, die auf diese Weise in dieser Disziplin ausgezeichnet wurde.

Nach dem Nobelpreis forschte, lehrte und publizierte sie weiter, genauso wie ihr Mann. Im Jahre 1960 waren sie mit ihren beiden Kindern nach Kalifornien gezogen. Die neue Universität in San Diego hatte erstmals beiden Ehepartnern eine Stelle angeboten, die ihren Qualifikationen entsprach: Joe eine Professur in Chemie, Maria eine in Physik. Am 20. Februar 1972 starb Maria Goeppert-Mayer in San Diego.

Das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Forschung fördert im Rahmen des Maria-Goeppert-Mayer-Programms Professuren zur Förderung der Genderforschung.